

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 4

Rubrik: De Pfnuchsi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

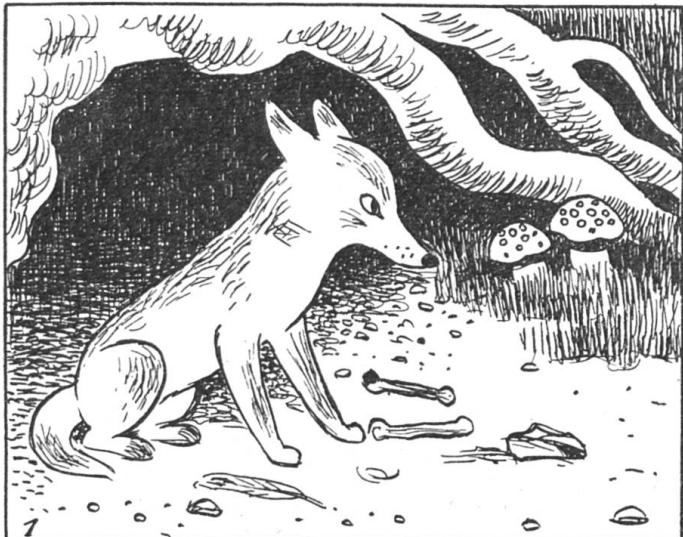
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De Pfnuchsu

von MARCEL VIDOUDEZ



D Mueter isch furt. «Wie wärs», tänkt de Pfnuchsi, das chly Füchsli, «wän ich iez gieng go d Wält aaluege?» Er waageds.



Aber won er in Wald use chunt, wirds em glii e chli ughüür. Das hät er na nie gsee, äine, wo i der Luft cha lauffe.



Und was isch au das für en gspässige Kärli? De Pfnuchsi probiert an em z schmöcke.



Aber der Igel hät sich tifig zämegrufelet, wo syn Todfnyd choo isch.



De Pfnuchsi hät sich eländ gstoche a de Stachle vom Igel. Er brület und rännt hai.



D Fuchsmueter chunt glätig z springe und ziet d Stachle, äini nach der andere, us der Nase vo irem Chlyne use.